

Singacup 2017



Bereits gegen Ende Oktober 2017 bin ich vorab nach Singapur geflogen um dieses Land und seine Menschen besser kennen zu lernen. Schnell merkte ich wie Singapur tickt. Als Reiseleiter würde ich es als „Asien für Anfänger“ empfehlen.

Nun war mein Schwerpunkt ja nicht touristisch veranlagt, sondern die erstmalige Teilnahme am Singacup sollte im Vordergrund stehen. Da ich der Erste im vereinbarten Hotel war, konnte mal noch weniger als Überraschung sehen, dass ich aber vorher schon ein gleichnamiges Ibis Hotel erfolglos besucht hatte, war dann schon eher in die Rubrik der Kuriositäten einzuordnen, wobei der Fehler sicher bei mir zu suchen ist, da ich evtl. die Adresse hätte aufschreiben sollen (war überrascht, dass Ibis doch zahlreich in Singapur vorhanden ist).

Am Donnerstag, 02. November 2017 gegen 16:30 Uhr war es dann soweit. Mit Knut traf ich dann den ersten Schiedsrichterkollegen. Am späteren Abend traf dann auch mein Zimmerkollege aus Dänemark ein. Ich war schon erleichtert, dass wir uns gut verstanden haben und somit die Basis legten für eine gute Woche. Am darauffolgenden Abend war das erste Meeting angesagt. Entsprechend war ich nervös. Wies es so in der Kennenlernphase ist, war die Ansprache darauf bedacht, vor allem die „Tabus“ zu erläutern. Ich hatte ehrlicherweise danach sicher noch mehr Nervosität in mir aber versuchte es zu vertuschen.

Am Samstag in der Früh war es dann soweit. In den Begegnungen der U8 und U10 war der erste Einsatz. Abwechseln mit Michael und Ulrich machten wir an diesem typisch schwülen Morgen unsere ersten Partien bis kurz vor Mittag.

Nicht die schreienden Kinder (vom asiatischen Temperament war ich überrascht) oder etwas übermotivierte Trainer machten mir zu schaffen, es war natürlich die Luftfeuchtigkeit. Mein Fazit dazu: Obwohl ich als Vorbereitung viel physisch und läuferisch trainiert habe, konnte man die Umstände in Singapur nicht vorab in Europa trainieren. Zum Glück war mit Sonntag bereits der erste Ruhetag angesagt, sodass Zeit für Regeneration und Waschen im Zeitplan vorgesehen war.

Am Montag dann die ersten Spiele im Trio, dass ich am Abend eher mit gemischten Gefühlen Bilanz zog. Im Gespann arbeiteten wir meiner Meinung nach nicht zufriedenstellend, da die Spielauffassungen in verschiedene Richtungen gingen. Ich hinterfragte meine Leistung wie auch die meiner Kollegen und kam zum Schluss, dass beide Ansichten durchaus vertretbar waren. Trotzdem half es nichts mit dieser Konstellation weiter zu machen. Ich bin Knut und Michael dafür dankbar, dass wir es so gelöst haben, dass man es unaufgeregt die Gruppe voneinander trennte. Was uns an Erfahrung vor dem Montag fehlte, machten die Leiter mit genau dieser

Eigenschaft weg, ohne Partei zu ergreifen, was ich am Ende sehr wohltuend zur Kenntnis genommen habe. Hiermit nochmals ein Dankeschön.

Am Dienstag bis Freitag empfand ich als eine Leistungssteigerung meinerseits. Gegen Ende der Woche kamen dann auch die ersten Karten und mal auch die ein oder andere knifflige Situation zu bewältigen. Auch meine Anfangsnervosität legte ich ab und kam so gut in den Rhythmus und den Gepflogenheiten des südostasiatischen resp. Australischen Fußballs.

Am Freitag dann auch das Highlight mit der Finalteilnahme als Assistent, welches mit einem deutlichen Resultat endete.

Am Abend war noch ein kulinarischer Höhepunkt zugehen. Der Abschluss empfand ich als sehr angenehm und man merkte wie entspannt die Stimmung war auch im Wissen, wie wir unsere Leistungen an diesem Turnier einzuschätzen hatten. Dass am Ende keine Reklamation und zugleich auch viele positive Feedback zurück kamen, zeigte wie wir unsere Leistungen einzuschätzen haben, ohne natürlich die Selbstkritik außer Acht zu lassen.

Ich bin mit meiner Leistung grundsätzlich zufrieden, weiss aber was ich bei einer erneuten Teilnahme verbessern möchte. Ich habe doch nochmals wichtige Erkenntnisse gezogen, die mir bei den nächsten Spielen in der Heimat helfen sollten weitere Schritte vorwärts zu machen. Somit möchte ich hiermit auch das Fazit zum Turnier ziehen:

Positiv

- Gute Turnierleitung von REFEX, wie auch von den Verantwortlichen des Singacups. Man merkte, dass Singapur entsprechend europäisch eingestellt ist, was Organisation anbelangt. Kleiner Abzug an die Organisation der Taxis seitens der Turnierleitung. Es ist nicht negativ, hat aber ein bisschen Verbesserungspotential. Es hinkt im Vergleich zu den anderen Punkten zum Turnier etwas hinterher.
- Wünsche der Schiedsrichter wurden immer versucht zu berücksichtigen.
- Die erhofften kleinen Schritte nach vorne machte ich v.a. dank den Tipps von Michael. Neben Erfahrungswerte sammeln, wollte ich genau mich noch weiterentwickeln und mich an mir und meiner Ausbildung mit anderen europäischen Schiedsrichtern vergleichen.
- Die Anzahl Spiele pro Schiedsrichter sind gut eingeteilt.
- Für genügend Verpflegung war gesorgt

Negativ

- Soweit gibt es keine negativen Seiten oder Ungereimtheiten die mich effektiv störten.

Verbesserungspotential

- Effektivere Organisation der Taxis (siehe oben)
- Eventuell eine einheitlichere Lösung was das Waschen anbelangt, da das Waschen in einer solchen Klimazone doch ein wichtiges Thema ist.

Es war ein gutes Turnier. Obwohl das Niveau eher mittelmäßig ist, kann man als junger Schiedsrichter viel lernen. Es ist auf jeden Fall so, dass der Wiederholungsfaktor hoch ist und ich gerne im nächsten Jahr wieder kommen möchte.

Patrick Jundt